

P.J. SIJPESTEIJN

P.MED. 27: KLEINE VERBESSERUNGEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 95 (1993) 140

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

P.MED. 27: KLEINE VERBESSERUNGEN

Es klang U. Wilcken fast wie ein Märchen, als Calderini ihm mitteilte, daß er einen Papyrus gekauft habe, der zu den von Wilcken selber in UPZ I gesammelt herausgegebenen Serapeumtexten gehöre (Archiv 11, 1935, 291f.). In dem Wilcken gewidmeten 13. Band der Zeitschrift *Aegyptus* (1933, 674ff.) veröffentlichte Calderini zwei der drei Schriftstücke, die der Papyrus enthält: Rechnungen (= SB V 7617 = P.Med. 27) und zwei Briefentwürfe (= SB V 7618 = P.Med. 28). Den dritten Text (24 Zeilen mit einem Teil des Telephos von Euripides) publizierte Calderini in *Aegyptus* 15, 1935, 241ff. (= P.Med. 15).

Bezüglich der Rechnungen, die zu denen in UPZ I 98 und 99 in engster Beziehung stehen, sagte Wilcken, daß eine Besprechung der Einzelheiten zu weit führe und daß er erst den großen Fragenkomplex der Einnahmen und Ausgaben in den Serapeumtexten genauer studieren wolle. Soweit ich sehe, ist Wilcken niemals dazu gekommen, sich abermals mit diesen Rechnungen zu befassen. Hätte er das getan, dann hätte er bestimmt das Original (oder wenigstens ein Photo desselben) studiert und zweifelsohne selbst die nachfolgenden Verbesserungen gemacht! Uns steht ein Photo des Rechnungen-Textes zur Verfügung: P.Med. Tafel VIII = O. Montevecchi, *La papirologia*, Torino 1973, Tafel 19. Wichtig ist die Feststellung, daß es sich, wie Wilcken bereits angemerkt hatte, nur um einen Entwurf handelt.

Zeile 76 (ich behalte die übersichtlichere Zeilenzählung von SB V 7617 bei) des Mailänder Textes korrespondiert nach der Meinung von Calderini mit Zeile 46 von UPZ 99 II, wo wir lesen: καὶ τοῦ κίκτιος ἄλλαξ (δραχμαῖς) ᾤκ. Calderini merkt an „il conto nel nuovo papiro rimane qui sospeso“ (loc. cit., 687). Meines Erachtens korrespondiert die Zahl in dieser Z. 76 aber mit der in Zeile 45 von UPZ 99 II, wo wir lesen: (γίνονται) εἰς τὸ πᾶν λόγον (δραχμαῖ) ἌϞκ. Die Zahl 1920 ist nicht zu weit entfernt von der richtigen Zahl in Z. 76 des Mailänder Textes, wo ἌϞκ statt Ἄπ zu lesen ist. Das Sampi hat die für die ptolemäische Zeit charakteristische Form (ein schönes Beispiel z.B. auf Tafel X in O. Guéraud et P. Jouguet, *Un livre d'écolier du III^e siècle avant J.-C.*, Le Caire 1938). Die in den Zeilen 56, 62 und 75 (vide infra) verzeichneten Totalsummen ergeben 1984 Drachmen. Calderini hat teilweise Recht gehabt: am Ende der 2. Kolumne der Rechnungen in dem Mailänder Text ist etwas schief gegangen!

Zeile 75 des Mailänder Textes wurde folgendermaßen transkribiert: ἐμοὶ (δραχμαῖ) ρ (γίνονται) (δραχμαῖ) τ. Tatsächlich ist die Totalsumme der in den Zeilen 73-75 verzeichneten Summen 300 Drachmen (vgl. Z. 60). Man wundert sich aber darüber, daß nicht auch für die in den Zeilen 64-66 und 68-70 verzeichneten Summen Totalsummen gegeben werden. Statt (γίνονται) (δραχμαῖ) τ hat der Papyrus aber (γίνονται) (δραχμαῖ) ᾤ. In Zeile 75 wird also die Totalsumme aller in den Zeilen 64-75 verzeichneten Summen gegeben. Der Schreiber hat nur die neben den Zeilen 64-66 stehende, nachträglich hinzugefügte (?) Eintragung außer Acht gelassen und die 24 Drachmen der Zeile 71 vergessen (auch in Z. 89 hat er einen Fehler begangen: die Totalsumme der Eintragungen in den Zeilen 80-88 beträgt 804 Drachmen, nicht 784 Drachmen).

In BL III 191 (zu SB V 7617) ist der Vorschlag verzeichnet, in Z. 98 des Mailänder Textes σίτου ἀ(ρτάβας) γϚ (γίνονται) (δραχμαῖ) Ἄτ zu lesen. Der erste Teil dieser Berichtigung ist sicherlich richtig; aber die letzte Zahl in dieser Zeile ist eindeutig Ἄυ (vgl. schon *Aegyptus* 65, 1985, 23). Das er gibt einen Preis von genau 400 Drachmen pro Artabe Weizen.